

Gestatten: Knolle, LPG Langburkersdorf

TU-Studenten helfen, reiche Ernte - schnell zu bergen

Guter Einstand auf Sebnitzer Kartoffelfeldern / Hohe Leistungen über den Plan / Auch in der Freizeit was los gemacht / Rund 1 400 Mark für die Solidarität

Nach ersten Tagen des Einlebens an unserer Uni und wützigen Prof-Zusammenfassungen waren auch wir - 94 Studenten der Sektion Bauingenieurwesen und 42 aus der Sektion Informationsverarbeitung - auf den Kartoffelfeldern reichlich 14 Tage aktiv.

In vier LPGs der Pflanzenproduktion im Kreis Sebnitz eingesetzt, hatten wir uns alle zum Ziel gesetzt, die begehrten Knollen süßig ans Tageslicht zu bringen bzw. weiterzuverarbeiten. So knieten wir uns z.B. in Langburkersdorf noch am Tag der Ankunft als „Absakker“ (unsere Kurzbearbeitung für, sagen wir mal, „Verpackungsingenieur der gewissensschmerzhaften Hackfruchtproduktion“) in die Arbeit - oder besser, in die Kartoffeln. Bereits nach fünf Tagen konnten 295 Tonnen ausgeliefert werden.

Aber auch die anderen Brigaden schoben keine ruhige Kugel: Die „Dämpfer“, sie kamen vor allem aus der Seminargruppe 79/17/01, bildeten eine selbständige Brigade. Sie verwandelten die frisch vom Feld anrollenden Kartoffeln im Zweischichtsystem rund um die Uhr in immerheißes Mus zwecks Umsetzung in hochwertiges Schweinefleisch. Durch volle Auslastung der Maschinenkapazität war es möglich, täglich 20 Tonnen Dämpfgut über den Plan zu bringen.

Unsere lieben Mädchen in den umliegenden Dörfern untergebracht, tummelten sich täglich in der 2. Schicht von 14 bis 22 Uhr auf den Kombines, um von über 200 Hektar Kartoffelfeldbaufläche der LPG „Grenzland“ Langburkersdorf alles gut unter Dach und Fach zu bringen.

Natürlich hatten wir einige Trekkefahrer unter uns, die schon Dreh-



Täglich 20 Tonnen Dämpfgut über den Plan brachten die Studenten durch volle Auslastung der Maschinenkapazität.

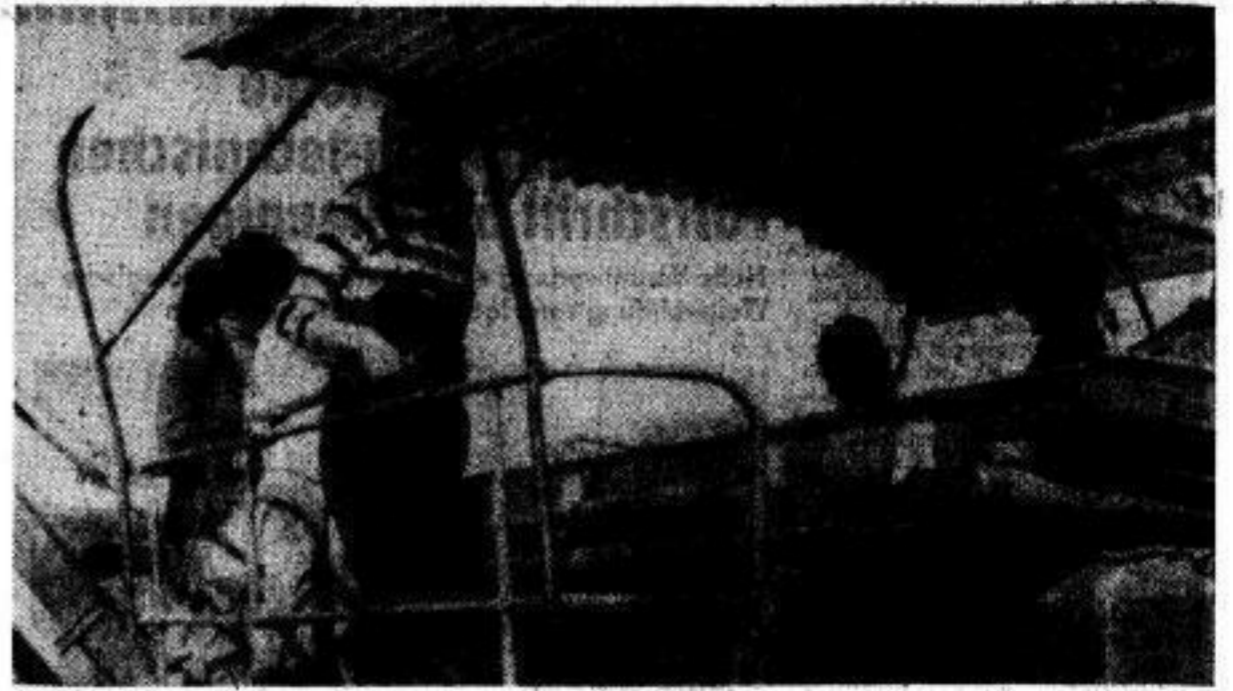
zahlen bringen mußten, um alle von den Mädchen vortrottelten Kartoffeln ohne Stockungen abzufahren. Schließlich wurde der Tagesplan ständig mit 3 Hektar gerodeter Fläche überboten. Zu unseren Ergebnissen zählte auch, daß wir 85 Hektar Ackerfläche von Steinen befreiten und damit Schäden an Feldbaggeräten vermieden.

Kulturell waren wir nicht weniger aktiv: Dank der LPG „Grenzland“, die auf Bitte der FDJ-Leitung ihren 45 Erntehelfern Busse zur Verfügung stellte, waren wir in der Lage, nahezu alle Jugendtanz- und Kirmesveranstaltungen der näheren und weiteren Umgebung durch unser Erscheinen zu beleben und den einheimischen Kollegen zu zeigen, daß die Studenten der TU nicht nur gut arbeiten können, Höhepunkte waren dabei die Kirmes in Rühersdorf sowie das Erntefest der LPG „Grenzland“ für uns Studenten.

Während der Einsätze haben sich die Mitglieder der beteiligten Seminargruppen schon gut kennengelernt,

und alle fahren mit dem befriedigenden Gefühl nach Hause, durch die Kartoffelernte auf 51 Prozent der Anbaufläche einen guten Einstand gegeben zu haben. Neben dem ökonomischen Nutzen rechneten die im Kreis Sebnitz eingesetzten Studenten einen Solidaritätserlös von 1 381 Mark ab.

Frank Stechel, SG 79/17/01



Täglich 8 Stunden auf der Kombi - unsere Mädchen sortierten Kartoffeln von über 200 Hektar Boden.



Peter Voit (l.) und Rainer Pietsch - zwei von den tüchtigen Steinsammlern.



Fröhliche Runde, bevor es los geht.

Fotos: Stechel

Ereignisreiche Erntewochen

Gemeinsam verbrachte Freizeit festigte das Kollektiv / 275 Mark auf Solidaritätskonto

Wir, die Seminargruppe 79/20/04 möchten Euch von unserem Ernteeinsatz im Kreis Seelow erzählen.

Am 13. 8. 79 ging's los. Ein Lob erstmal der Deutschen Reichsbahn, die uns trotz einer Stunde verspäteter Abfahrt pünktlich am Zielbahnhof abließ. Hier sprangen wir in die Busse, und ab ging's ins Internat nach Genshmar.

Am nächsten Tag hatten wir dann genug Zeit, uns alles anzuschauen, und Genshmar wurde uns schnell vertraut. Unser Einsatz begann stets früh morgens, wo uns Busse zum jeweiligen Einsatzort brachten. Die ersten Tage arbeiteten wir auf den Tomatenfeldern rings um Gorgast und halfen somit, die Berliner Bevölkerung mit Tomaten zu versorgen. Später waren wir dann in den Gewächshäusern in Manschnow zu finden. Wir rissen Nelken, Tomaten- und Gurkepflanzen aus und stellten die Gewächshäuser zur neuen Bepflanzung fertig. Während unserer Arbeit erzählte uns unser Meister, Herr Noack, viel über die Rosenzucht der LPG Oderbruch. Er ließ es sich nicht

nehmen, uns durch die Rosenhäuser zu führen und die Sorten zu erklären. Dank unserer Arbeit im Gewächshaus versorgten wir unser Internat reichlich mit Nelkensträußen und Gurken. Mehrmals hättet Ihr unsere Jungen bei der Zubereitung von Gurkensalat sehen können.

Unsere Freizeit verbrachten wir meist gemeinsam. Anfangs waren wir



Mit Tomaten geschmückt hat sich Kerstin Rieba, der die Arbeit im Gewächshaus Spaß machte

uns natürlich noch etwas fremd, aber das gab sich dann bald. Am schönsten waren wohl die beiden Kegelabende in Manschnow. Aber auch die Disko im Internat war duffe.

An unserem 2. Sonntag fuhren wir nach Seelow und gedachten an der Mahn- und Gedenkstätte der gefallenen Helden der Sowjetarmee. Der anschließende Film zeigte sehr eindringlich die imperialistische Grausamkeit des zweiten Weltkriegs und beeindruckte uns alle sehr. Auch die Solidarität vergaßen wir nicht. Einen Arbeitstag rechneten wir als Solidaritätsschicht ab, 275 Mark konnten wir auf das Solidaritätskonto überweisen.

Am letzten Abend wurde unserer Seminargruppe sogar eine Prämie überreicht. Mit Tanz und guter Stimmung fand unser Ernteeinsatz sein Ende.

Am guten Gelingen dieser ereignisreichen Wochen hatte unser Hartmut Grotkopp großen Anteil. Ihm und den Verantwortlichen der LPG Oderbruch Gorgast möchten wir herzlich danken.

SG 79/17/01

Danke für Qualität und Engagement

In einem Schreiben der LPG Pflanzenproduktion Worin, Kreis Seelow, an den Rektor unserer Universität heißt es u. a.: „Die Partei- und Betriebsleitung unserer Genossenschaft schätzt in Übereinstimmung mit den zuständigen Leitern und Kollektivmitgliedern ein, daß die Studenten der Sektion Geodäsie und Kartographie in hervorragender Weise an der Lösung der Schwerpunktaufgaben beteiligt waren. Ob im Kartoffellagerhaus, auf den technischen Großmieten oder als Traktoristen, überall dort, wo die Jugendfreunde im Einsatz waren, haben sie mit hoher Disziplin, mit Einsatzbereitschaft und persönlichem Engagement alle ihnen übertragenen Aufgaben in hoher Qualität erfüllt. Dafür möchten wir uns sehr herzlich bedanken.“

Heißer Sommer - auch im Wald

Forststudenten an Erhöhung unseres Rohholzaufkommens beteiligt / Kampf gilt nun besten Studienleistungen

Auch die Studenten des Imma-Jahrgangs 78 der Sektion Forstwirtschaft haben einen arbeitsreichen Sommer hinter sich. Dem fünfwöchigen Produktionspraktikum folgte der sich über drei Wochen erstreckende Einsatz in den FDJ-Studentenbrigaden. Und so mancher hat sogar die verbleibende Zeit bis zum neuen Studienjahr genutzt, um im Forst zu arbeiten.

Diese intensive Arbeitsperiode brachte nicht nur willkommene Abwechslung nach den Strapazen der Prüfungen, sondern trug auch dazu bei, die Volkswirtschaft mit Rohholz zu versorgen.

Das Produktionspraktikum im StFB Oelsnitz (Vogtl.) forderte und förderte Einsatzwillen und kollektives Denken eines jeden Studenten. Facharbeiter und Nichtfacharbeiter verrichteten gemeinsam, jeder auf die Unterstützung durch den Nebemann angewiesen, die schwere Waldarbeit. Nachdem mit dem Jagdhorn der Tag eingeleitet, das Schleifen der Äste und Aststänke der Einmannmotorenkettenägen beendet war, fraßen sich die Sägen aufheulend ins Holz, um, je nach Arbeitsort und -auftrag, Stammholz, Langrohholz oder Stangen zu fällen. Mit zwei Rücktraktoren wurde das entastete Holz zum Abfuhrweg gerückt. Die Mädchen waren zur Pflege von Kulturen eingesetzt.

Wer arbeitet, muß auch gut essen. Die Verpflegung, von den Mädchen des Studienjahres ausgezeichnet organisiert, ließ keine Wünsche offen.

Zu Beginn des Praktikums informierte der Direktor des StFB, daß sich der Betrieb eine Leistung von etwa 1000 fm erhoffte, als Planziel für zwei Tage. Am Ende waren es 2.770 fm, die das Studienjahr brachte, dazu eine Rückleistung von 626 fm.

Ein fröhlicher Abschiedsabend setzte den Punkt hinter ein erfolgreiches Praktikum. Im Studenten-sommer zählten sich die im Praktikum gesammelten Erfahrungen für das aufzubereitende Bruchholz aus. Neben der Verbesserung des Waldzustandes im Raum Grillenburg lieferten beide Seminargruppen abermals einen Beitrag zu einer wichtigen Aufgabe unserer Forstwirtschaft, nämlich das inländische Rohholzaufkommen zu erhöhen. Es wurden 1.064 fm eingeschlagen und 365 fm gerückt.

Zusammen mit dem Holz, das die anderen Studienjahre aufbrachten, ergeben sich somit über 5.000 fm. Damit wurde die Auflage für die Sektion erfüllt.

Man kann sagen, daß wir die von den ersten Arbeiterstudenten in Tharandt begonnenen Traditionen in Ehren fortgesetzt haben. Das festzustellen ist im dreifigsten Jahr des Bestehens der DDR für uns von großer Bedeutung. Im 2. Studienjahr nun soll bewiesen werden, daß unsere beiden Seminargruppen des Imma-Jahrgangs 78 auch in ihren Studienleistungen durchaus an positive Traditionen anzuknüpfen verstehen.

R. Böhme, 79/21/01

I. Universitätsfestspiele an unserer TU 4. 10. bis 7. 11. 1979



Hohe Malkultur in Werken des Dresdner Künstlers Siegfried Klotz

Zu den 1. Universitätsfestspielen der TU Dresden eröffnete die Hochschulgruppe Dresden des Kulturbundes der DDR am 10. Oktober 1979 die „Kleine Galerie“. Sie zeigt in ihrer ersten Ausstellung Gemälde und Grafiken des Dresdner Malers Siegfried Klotz.

Sein malerisch-impressiv sparsamer Vortrag von dezenter Farbigkeit und

hoher Malkultur geht in vielem - vor allem aber in der Malweise - auf seinen Freund und Berater Prof. Bernhard Kretschmar zurück. Inhaltlich ist seine Kunst dem Leben des Menschen im Sozialismus, seinem Lebensgefühl, der Achtung vor und der Liebe zu ihm, seiner Würde, seiner Schönheit, dem Suchen nach Wahrheit, seiner Menschlichkeit verpflichtet. Von tiefer Emotionalität getragen, bewegen die Gemälde und Grafiken Siegfried Klotz vor allem durch ihre unpatetische Schlichtheit.

Sehenswerte Ausstellungstafeln in der Hobbychau der Sektion, 10. im 2. Stock des Berghausenbaus zeugen von den vielfältigen Interessen und beachtenswerten Fähigkeiten der Sektionsangehörigen. Fotos: Hojer

Diese interessante Ausstellung im Foyer des Toepferbaus (2. Stock) ist bis zum 2. November 1979 (montags bis freitags 9 bis 18 Uhr, sonntags 9 bis 12 Uhr) geöffnet.

